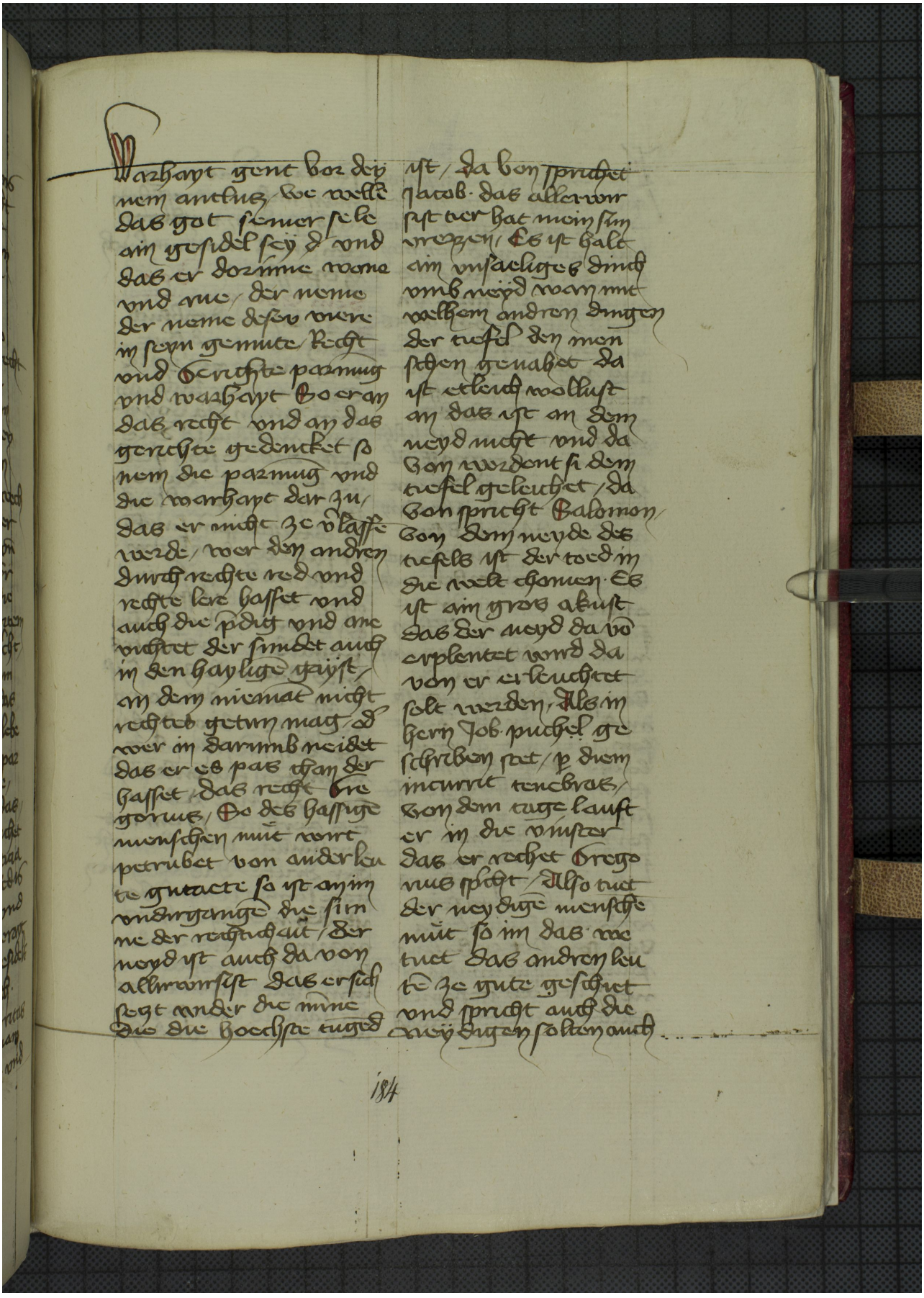
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35042
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore



Warhayt gent vor dey
nem antlutz, we welle
das got seiner sele
ain gesidel sey d vnd
das er dorinne wone
vnd aue, der neme
der neme desev viere
in seyn gemute Recht
vnd Gerichte parmung
vnd warhayt So er an
das recht vnd an das
gerichte gedencket so
nem die parmung vnd
die warhayt dar zu,
das er nicht ze vlasse
werde, wer den andren
durch rechte red vnd
rechte lere hasset vnd
auch die pdig vnd ane
vichtet der sundet auch
in den hayligē gayst,
an dem niemat nicht
rechtes getun mag, od
wer in darumb neidet
das er es pas chan der
hasset das recht Gre
gorius, So des hassige
menschen mut wirt
petrubet von ander leu
te gutaete so ist an im
vndirgange die sun
ne der rechtichait, der
neyd ist auch da von
allirwirsist das er sich
setzt vnder die mine
die die hoechste tugend
ist, da von sprichet
Jacob. das allerwir
sist tier hat mein sun
vrezzen, Es ist halt
ain vnsaeliges dinch
vmb neyd wan mit
welhem andren dingen
der tiefel den men
schen genahet da
ist etleich wollust
an das ist an dem
neyd nicht vnd da
von werdent si dem
tiefel geleichet, da
von spricht Salomon
von dem neyde des
tiefels ist der toed in
die welt chomen. Es
ist ain gros akust
das der neyd da vō
erplentet wird da
von er erleuchtet
solt werden, Als in
hern Job puchel ge
schriben stet, p diem
incurrit tenebras,
von dem tage lauft
er in die vinster
das er rechet Grego
rius spricht, Also tuet
der neydige mensche
mut so im das we
tuet das andren leu
te ze gute geschiet
vnd spricht auch die
neydigen solten auch